

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

statt.¹⁷⁴) Erzherzogin Sophie übergab ihrem Sohne und ihrer künftigen Schwiegertochter als Brautgeschenk die eben angekaufte Dr. Elzvilla am Fuße des Jainzen, die zuletzt im Besitze des Dr. Mastalier war. Einige Tage später verkündeten Proklamationen der Statthalterei von Oberösterreich die stattgefundene Verlobung.¹⁷⁵) Bis zum Ende des Monats August löste eine Festlichkeit die andere ab. Des größten Zuspruches erfreute sich das Fürst Esterhazische Verlobungsschießen. Der Kaiser spendete anlässlich seiner Verlobung 2000 fl. für das Ischler Krankenhaus. Am letzten Augusttage begleitete er seine Braut nach Bayern zurück.¹⁷⁶)

Im Frühjahr 1854 wurde die kaiserliche Villa ausgebaut und an dem schon vorhandenen Mitteltrakt rechts und links ein Seitentrakt angefügt. Ueber die Ischl wurden neue Brücken zur Verbindung der Villa mit dem Orte erbaut, die umliegenden Wiesen wurden in einen Park verwandelt. Am 29. Juli bezog das neuvermählte Paar zum erstenmal die umgebaute Villa. Im Sommer traf der König von Portugal zum Besuche der Neuvermählten ein.¹⁷⁷) Dr. Mastalier verkaufte im Herbst die sogenannte Schmalnau, das Schmidbauerngut und die umliegenden Grundstücke an den Hof. Aus den gewonnenen Gebieten wurde der heutige Kaiserpark angelegt. Die Gemeinde Ischl trat das marktliche Rathaus in der Wirerstraße an das Aerar ab und übersiedelte in das gegenüber dem unteren Traunsteg gelegene Haus (jetzt Adalbert Stifter-Kai Nr. 9). In die Räume des früheren Magistrats von Ischl zog das Bezirksgericht. Während der letzten Jahre waren in den verschiedenen Behörden und Aemtern große Veränderungen vor sich gegangen. An Stelle des Salzoberamtes wurde die Salinen- und Forstdirektion eingeführt, man trennte davon das Waldwesen und errichtete eigene Forstämter. Das bisherige Landgericht, Neuwildenstein zu Gosern, wurde in ein Forstamt verwandelt (am 1. Nov. 1851), dem man die Bezirke Gosern, Gosau, Hinterberg zuwies; darüber wurde zum ersten Vorstand der frühere Waldmeister von Ischl Rupert Pichler eingesetzt. Das neue Forstamt Ischl kam zum Bezirke Ebensee.¹⁷⁸) Mit der Geschichte des Forst- und Salinenwesens ist auch der im Jahre 1824 als einfacher Holzknecht in kaiserlichen Dienst getretene, dann als Bauadjunkt pensionierte J. M.

Ramsauer von Ischl innig verflochten, der schon im Jahre 1848 als Kammergutswehrrauer einen neuartigen Laufkranch, sowie die sich selbst öffnenden und schließenden Wassertore erfand. Einige Jahre später führte er die Trainnage im Salzkammergut ein. Er besuchte die Weltausstellungen von Wien, Paris und London, wo seine Modelle den ersten Preis erhielten. Obwohl wenig gewandt in höfischen Formen, wurde der einfache Mann von den höchsten Personen geachtet und wiederholt als Fachmann zu Rate gezogen. In einer Zeit der Wohldienerei lebend, blieb er trotz vieler Auszeichnungen seiner fernigen Einfachheit getreu. Am 10. Februar 1883 starb Ramsauer, der für die Traunschiffahrt und Straßenregulierung ein zweiter Thomas Seeauer gewesen.

Da Ischl durch das kaiserliche Hoflager während der Sommermonate der politische Mittelpunkt ganz Oesterreichs wurde, so eröffnete man hier schon am 31. V. 1855 ein Telegraphenamt im Hause des Kupferschmiedes Höringer, Kreuzplatz 172. Das Telegraphieren war dem Großteil der Bewohner etwas ganz Unbegreifliches. Für den Anfang glaubten die zahlreichen Neugierigen, die sich dieses Wunderding besahen, daß der Telegraphendraht hohl sei und aus diesem die Papierstreifen herausgezogen würden, auf denen die Buchstaben stehen. Sie Leute enifernten sich kopfschüttelnd und sagten „Es steckt der Teufel dahinter“. Der übrige Postbetrieb blieb auch weiter noch im Posthose. Der erste Briefkasten war im Jahre 1852 bei der Tabakhaupttrafik des Ferdinand von Bildl angebracht worden. Der erste Telegraphist und Leiter des neuen Amtes war Anton Schröter von Cristelli aus Wien.¹⁷⁹) Anfangs Juli wurde die alte Friedhofskapelle auf dem bedeutend erweiterten Friedhof abgetragen und eine neue Grabkapelle in italienischem Stile von der Gräfin Sidlingen erbaut. Der Kaiser bewohnte diesen Sommer die neue Plasmühle, da die kaiserliche Villa infolge neuerlicher Adaptierungsarbeiten nicht zu beziehen war.¹⁸⁰) Im ersten Stock der Plasmühle schloß Kaiser Franz Josef mit dem Erzbischofe von Wien Othmar Rauscher am 18. August das Konkordat mit der Kirche ab, welches derselben die weitgehendsten Befugnisse einräumte.¹⁸¹) Das Kaiserpaar, die Kaiserin-Witwe Karolina Augusta, König Max von Bayern, und der gesamte